

vor den anstürmenden Alemannen nach Batavis-Passau zurück, von hier mußten sie nach Lauriacum-Lorch weichen (die in Passau Zurückgebliebenen wurden von den Thüringern niedergemacht), und in Lorch bedrängten sie die Rugier. Soweit etwa waren die Dinge beim Tode Severins im Jahre 482 gediehen, als die Niederlagen der Rugier gegen Odoakar 487/488 abermals eine neue Lage schufen. Jetzt gab Odoakar allen Romanen den Befehl, unter der Führung seines Bruders Hunwulf nach Italien auszuwandern⁸⁷.

Um diesen Räumungsbefehl Odoakars hat sich eine lebhaft wissenschaftliche Diskussion entwickelt⁸⁸, doch ist man sich im allgemeinen darüber einig, daß dadurch keine vollständige Entvölkerung dieser Gebiete bewirkt wurde. Ja, neuere archäologische Untersuchungen zeigen uns, daß selbst Quintanis-Künzing noch nach der Severin-Zeit bewohnt war⁸⁹. Der Befehl Odoakars bedeutete, daß sich das offizielle Rom zurückgezogen hat, der Staat, das Militär, vielleicht auch die offizielle Kirche⁹⁰, vermutlich die Großgrundbesitzer⁹¹. Daß aber neben den wohl schon seit länge-

⁸⁷) Vita Severini c. 27, c. 31 und c. 44 (wie Anm. 69) S. 92, 98 und 112; eine archäologische Bestätigung der Angaben der Vita für Lorch bei Rainer Christlein, Das Gräberfeld auf dem Ziegelfeld bei Lauriacum-Lorch und die Vita Severini, Ostbairische Grenzmarken 20 (1978) S. 144–152.

⁸⁸) Insbesondere werden die regionalen Unterschiede beim Problem der sogenannten Kontinuität betont, vgl. Heinrich Koller, Der Donauraum zwischen Linz und Wien im Frühmittelalter. Kulturkontinuität und Kulturverlust des Romanentums nördlich der Alpen, Historisches Jb. der Stadt Linz 1960 S. 11–53; Hermann Vettters, Das Problem der Kontinuität von der Antike zum Mittelalter in Österreich, Gymnasium 76 (1969) S. 481–515; Friedrich Prinz, Fragen der Kontinuität zwischen Antike und Mittelalter am Beispiel Bayern, Zs. für bayer. LG 37 (1974) S. 699–727; Lothar Eckhart, Das Nach- und Weiterleben der Römerzeit in Oberösterreich, in: Baiernzeit in Oberösterreich, Oberösterreichisches Landesmuseum, Kat. Nr. 96 (1977) S. 27–38.

⁸⁹) Christlein, Funde (wie Anm. 53) S. 114 f.

⁹⁰) Kurt Reindel, Die Bistumsorganisation im Alpen-Donau-Raum in der Spätantike und im Frühmittelalter, MIÖG 72 (1964) S. 277–310; Friedrich Prinz, Frühes Mönchtum im Frankenreich. Kultur und Gesellschaft in Gallien, den Rheinlanden und Bayern am Beispiel der monastischen Entwicklung (1965) S. 394 ff. suchte sogar das Fortleben eines antiken Mönchskonventes in St. Peter in Salzburg nachzuweisen. Dazu Herbert Klein, Salzburg an der Slawengrenze, Südostdeutsches Archiv 11 (1968) S. 1–14 und wieder Friedrich Prinz, Bayern, Salzburg und die Frage der Kontinuität zwischen Antike und Mittelalter, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 115 (1975) S. 19–50, bes. S. 44 ff.

⁹¹) Doch gibt es Beispiele, daß auch bei dieser Schicht kein vollständiger Exodus erfolgt, vgl. Prinz, Bayern (wie Anm. 90) S. 41 ff.